

Grundkonzept und Überbau meiner Arbeit werden in dem Haupttext (> raum-bild-installation <) erläutert und zeigen Teilbezüge zum Text der Außeninteraktions-Skulptur auf, aus dem teilweise Funktionsmechanismen übertragen werden.

> bildaktion - ausseninstallation <



Textteil 1.)

Die Installationsaktion ist ein variables > wander-bild-system <, das sich auf den Innen- wie Außenraum bezieht und durch jede Situation ebenfalls immer neue unterschiedliche Präsentationssituationen ermöglicht. Es entsteht ein > Bilderaktionsprojekt < mit konstruktiven, Konzeptstrukturellen, sowie inhaltlichen Auseinandersetzungen. Bestimmend ist ebenfalls eine Realisierungsform von einer kategorial nicht zu erfassenden Haltung von Bildern. Die Aktion charakterisiert sich als übergreifendes Bildsystem, das vor allem im Außenraum als bewegliches Gesamtobjekt funktioniert.

1.1) Aktionsentwurf:

Einzelne Bilder werden z.B. mit einem Magnetsystem an PKW's als bewegliche Elemente befestigt und funktionieren so als interaktive Installation, die den Autofahrer als ausführendes Element miteinbezieht.

Textteil 2.)

Es entsteht ein > bewegliches-serielles-bilder-system <, bestehend aus frei an-, ver- und hinzusetzbaren Einzelementen, durch die jedes Bild ein Baustein einer unbegrenzten Variationsausführung ist. Eine Bilderfolge, die erst durch dieses Moment immer wieder andere, sich nicht wiederholende Kombinationen im Außenraum ermöglicht. So entsteht eine variable Präsentationsform, die automatisch immer einen Neuaufbau ergibt. Dies führt die Arbeiten über eine rein formelle Problematik hinaus in immer neue Bezugsverhältnisse und Erlebnisräume und macht diese fortlaufend anders erfahrbar. Die Aufbauten variieren durch die Präsentationsart, eine Strategie, die eine Festlegung im Außenraum nicht mehr zuläßt (auch das mögliche Verschwinden einzelner Arbeiten ist mit in die Konzeption einbezogen).

1.2.) Aktionsentwurf:

Durch das Befestigen an Häusern, Schaufenstern, Metallgittern, Treppengeländern und Innenräumen entsteht eine zusätzliche Komponente, die der Beweglichkeit der Außeninstallation nur scheinbar etwas entgegensetzt. Denn diese Bilder verbinden sich durch ihre ähnliche Signet und Zeichensymbolik und ihre teilweise versteckte unscheinbare Hängung in das Bezugssystem so ein, das ein übergeordneter Zusammenhang in Bezugnahme zur kommerziellen Benutzung des Bildes, des Bemerkens könnens, aber nicht Müssens und die Verwechslung mit Werbesignets, Schriftzeichen mit einbezogen und bewusst injiziert wird.

Textteil 3.)

Dadurch erlebt der mögliche Betrachter völlig unterschiedliche Wahrnehmungssituationen. Eine Interaktion des Bildes als Wandlungsprozeß über den üblichen Ausstellungscharakter hinaus. Die Arbeit lotet den Grenzbereich zwischen Außen-und-Innenrauminstallation und seiner Mechanismen aus und kann so ebenfalls als Grundlage für eine sich erweiternde Auseinandersetzungsentwicklung stehen.

1.3.) Aktionsentwurf :

Durch die Einbeziehung unterschiedlicher nicht berechenbarer Faktoren (Autofahrer, verschiedene Hängesituationen, Menschen die Bilder mitnehmen, verändern usw., die eine völlige Kontrolle der einzelnen Bildobjekte ausschließt) ist die Gesamtstruktur einer kontinuierlichen Veränderung unterworfen und somit im fortlaufenden Wandel begriffen, und nicht festlegbar. Hierdurch kann eine andere Bezugs u. Betrachtungsweise zum Bild erzeugt werden.

